

sichts der Platzverhältnisse käme das zweimal belegte „Gavva“ (Weisgerber 253) in Frage, ohne daß andere Namen auszuschließen wären.

Dat.: 3. Jh.

Literatur: Galsterer III Nr. 21 = AE 1990, 734.

Nr. 473 | Grabinschrift (Sandstein)

Datenbank ID: 414

Inv.-Nr.: 415

Galsterer 1975 Nr. 373

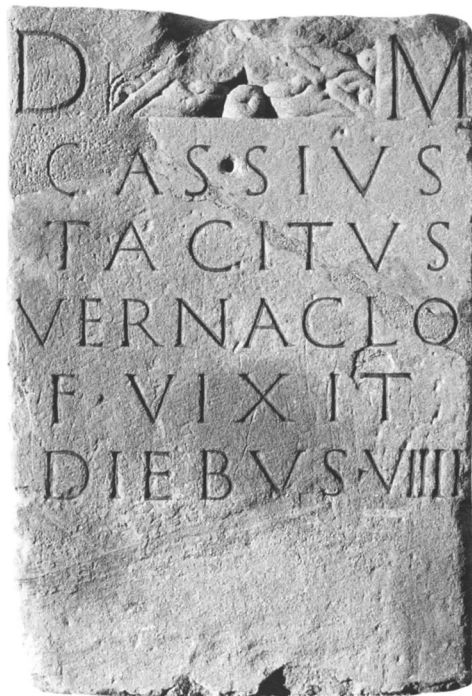
AO: Köln RGM

FO: Köln; Maria-Abläss-Platz (Klinkenberg), wahrscheinlicher als Luxemburger Straße (CIL), 1888. Gefunden bei Kanalarbeiten.

Maße: 73 cm x 48,5 cm x 12,5 cm

Giebel-Schaft-Stele. Auf der linken Schmalseite Baum. Oben flacher Giebel mit Akanthusornament zwischen D und M. Einmal schräg gebrochen und geklebt. Linke obere Ecke ergänzt.

[D(is)] • M(anibus) / L(ucius) Cassius / Tacitus / Vernaclo /^s filio). • Vixit / diebus VIII



Den Manen. Lucius Cassius Tacitus (hat den Grabstein gesetzt) für seinen Sohn Vernaculus, der 9 Tage lebte.

Die Auflösung des „F“ in Z. 5 zu „filio“ ist aufgrund der Position dem theoretisch ebenfalls möglichen „fecit“ vorzuziehen. Abgesehen davon, daß in der Regel eine Erläuterung vorgenommen wird, in welchem Verhältnis der Aufsteller des Steins zum dort Bestatteten stand (insbesondere, wenn es sich um den eigenen Sohn handelt, was angesichts des Alters sicher ist), finden sich Formeln wie „fecit“, „faciendum curavit“ etc. stets am Ende der Inschrift. Nicht auszuschließen ist freilich auch die Möglichkeit, es habe sich bei dem Verstorbenen um einen im Hause geborenen Sklaven gehandelt, der aufgrund des geringen Alters noch keinen Namen trug und deshalb nur in Verkleinerungsform „vernaculus“ o.ä. benannt wurde. In diesem Falle würde es allerdings erstaunen, daß man sich die Mühe machte, einen teuren Grabstein zu setzen, wenn man es nicht einmal für nötig befunden hatte, dem Neugeborenen einen Eigennamen zu geben.

Dat.: 2.–3. Jh.

Literatur: CIL XIII 8375; Klinkenberg 1906, 278; Römer-illustrierte 238 Nr. 8; Faust 126 Nr. 110.

Nr. 474 | Grabinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 417

Inv.-Nr.: 662 (a), 663 (b)

Galsterer 1975 Nr. 376

AO: beide Fragmente verloren, von b auch kein Bild erhalten

FO: Köln; Alteburg, Nordseite des Bayenthalgürtels Nr. 12 bei der Ausschachtung zur Villa Odenthal, 1905. Gregarek Nr. 70: Grabung des Provinzialmuseums Bonn unter Leitung von H. Lehner.

Maße: 30 cm x 33 cm x 12,5 cm (Fragment a);

17 cm x 27 cm x 12 cm (Fragment b; Angaben laut Inv.-Buch)

Zwei nicht aneinander passende Bruchstücke einer gerahmten Platte. Fragment a: Oberrand erhalten. Fragment b: Allseitig abgebrochen.

a: [- - -] Cl[aud]ia[- - -] / [- - -] C[laud]i[us]? [- - -] / [- - -] C [- - -]